

Der Enzthäler

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

55. Jahrgang.

Nr. 57.

Neuenbürg, Sonntag den 11. April

1897.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M. 10 S., monatlich 40 S.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. M. 1.25, monatlich 45 S., außerhalb des Bezirks viertelj. M. 1.45. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S., für ausw. Inserate 12 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher

werden beauftragt, dafür Sorge zu tragen, daß der vorgeschriebene Sturz der Materialien und Naturalien der Gemeindeverwaltungen anfangs April jeden Jahres vorgenommen, über die vorgefundenen Vorräte eine Urkunde ausfertigt und den Rechnungskosten beigelegt wird.

Der Vollzug dieser Bestimmung wird bei den Rechnungs-Revisionen überwacht werden.

Den 10. April 1897.

R. Oberamt,
Pfleiderer.

Neuenbürg.

Schlußverteilung.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Ernst Michels, Schuhmachermeisters hier, ist die Vornahme der Schlußverteilung amtsgerichtlich genehmigt. Nach dem auf der Gerichtsschreiberei niedergelegten Verzeichnis betragen die bevorrechteten Forderungen 28 M. 24 S., un-
bevorrechteten Forderungen 2449 M. 77 S., der verfügbare Massenbestand beträgt 278 M. 47 S., wovon die Kosten noch abgehen.

Hievon werden die Konkursgläubiger unter Hinweisung auf die §§ 140, 141 der Konkursordnung benachrichtigt.

Den 8. April 1897.

Der Konkursverwalter:
Gerichtsnotar Gohmann.

Neuenbürg.

Ansprüche an die Nachlassjachen

1. der Johann Samuel Stumpp, Bauers Bw. in Birkenfeld,
2. des Michael Rau, Bauers in Birkenfeld,
3. der Johann Ludwig Jaaz, Bauers Bw. in Conweiler,
4. des Ernst Wilhelm Kienzler, led. Schneiders in Gräfenhausen,
5. der Jakob Friedrich Walz, Bauers Ehefrau in Langenbrand,

Den 8. April 1897.

R. Gerichtsnotariat.
Gohmann.

Würzburg.

Lang- und Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 14. April ds. Js., von vormittags 10 Uhr an kommen in dem hiesigen Rathause aus dem Gemeindefeld Kitzberg Abteilung I und II:

275 Stück Nadel-Lang- und Sägholz mit 326 Fm.,
78 " dto. " " 21 Fm.,

322 Am. Nadelholz-Scheiter und Prügel,

500 Stück Bau- und Hopfenstangen

zum Verkauf, wozu Käufer eingeladen werden.

Den 6. April 1897.

Gemeinderat.

Revier Langenbrand.

Holz-Verkauf.

Am Mittwoch den 21. April,
vormittags 10 Uhr

auf dem alten Rathaus in Langenbrand aus IV. 25 Hardberg und VI. 17 Unteres Eulenloch:

780 Stück Langholz, darunter 393 Stück Koffen mit 44 Fm. I., 136 II., 175 III., 192 IV. und 26 V. Klasse; 43 Stück Sägholz, vorwiegend Fichten mit Fm. 28 I., 4 II. und 4 III. Klasse; 1 Am. buchene Prügel, 26 Am. tannene Koller, 11 Am. Nadelholz-Scheiter, 70 dto. Prügel, 2 Am. eichener und 102 Am. Nadelholz-Anbruch.

Revier Enzthäler.

Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 22. April,
vormittags 10 Uhr

in der Kälbermühle aus I Wanne Abt. 26 Mählgrund, Abt. 33 Schmietosen, III. Dietersberg Abt. 8 Oberes Achenloch, Abt. 17 Franzosenloch, VI. Langehardt Abt. 13 Baumplatz, VII. Kälberwald Abt. 1 Sandgrube, Abt. 12 Langergrund, Abt. 13 Boderer Bronnenwand, 32 Kohlberg, 33 Kohlhan:
Am.: 79 buchene Scheiter, 2 dto. Prügel, 59 Nadelholz-Scheiter, 69 dto. Prügel, 20 eichener, 430 buchener, 497 Nadelholz-Anbruch.

Revier Schwann.

Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 27. April,
vormittags 10 Uhr

auf dem Rathaus in Schwann aus dem Staatswald Diederbüsch, Eudel, Biereichen, Berghalde und Horn-tannkopf:

Am.: 188 buchene Scheiter, 85 dto. Prügel, 5 Nadelholz-
prügel, 2 eichen, 313 Nadelholz-
und 544 übrigen Anbruch, sowie
68 buchene und 32 Nadelholz-
Reisprügel.

Revier Wildbad.

Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 24. April d. Js.,
vormittags 11¹/₂ Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad aus District I. Meißern Abt. Friesleite und Eisenhäuslein, District II. Gieberg Abt. Boderes Eulenloch, Boderer Langsteig, Gutsdorf:

Am.: 91 buchene Ausschuh
Scheiter und Prügel, 304 tannene
dto., 1 eichener Anbruch, 53
buchene dto. und 279 Nadelholz-
dto., 1 Buchen- und 275 Nadel-
holz-Reisprügel.

Stadt Wildbad.

Stammholz-Verkauf

am Mittwoch den 14. April 1897,
vormittags 8¹/₂ Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad
aus Stadtwald Linie Abt. 11 f

Fichtenbüsch:

12 St. buchenes Stammholz mit
11 49 Fm. I. u. II. Kl.

aus Linie Abt. 12 f Pfanzgarten:

17 St. buchenes Stammholz mit
17 21 Fm. I. u. II. Kl.

aus V. Wanne, Abt. 4 f Buchsteigle:

616 St. Fichten mit 712,37 Fm.
I—IV. Kl.

528 " Tannen mit 402 21 Fm.
I—V. Kl.

aus Meißern, Abt. 1 und 10:

6 St. Fichten mit 5,83 Fm. I.
2 " Tannen bis IV. Kl.,

aus Wanne, Abt. 6 und 7:

2 St. Fichten mit 11,06 Fm.
12 " Tannen I—IV. Kl.

Den 6. April 1897.

Stadtschultheißenamt.
Bäzner.

Brennholz-Verkauf

am Mittwoch den 14. April 1897
vormittags 9 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad:
aus Meißern, Leonhardswald und
Wanne:

4 Am. eichene Prügel II. Kl.,
1 " buchene " II. "

2 " tannene " I. "

29 " " " II. "

3 Am. eichene Reisprügel,
3 " tannene Reisprügel.

V. Wanne, Abt. 4 f Buchsteigle:

2 Am. buchene Prügel,
9 " tannene Scheiter,

66 " " Prügel I. Kl.,
17 " " " II. "

88 " " Reisprügel,
Linie Abt. 12 Pfanzgarten:

45 Am. buchene Scheiter,
60 " " Prügel I. Kl.,

183 " " " II. "

2 " tannene Prügel II. "

47 " buchene Reisprügel,
Linie Abt. 11 Fichtenbüsch:

3 Am. tannene Spälter II. Kl.,
38 " buchene Scheiter,

50 " " Prügel I. Kl.,
123 " " " II. "

8 " tannene " II. "

26 " buchene Reisprügel,
3 " tannene Reisprügel.

Den 6. April 1897.
Stadtschultheißenamt.
Bäzner.

Langenbrand.

Holz-Verkauf.

Am Gründonnerstag den 15. d. M.,
nachmittags 1 Uhr

verkauft die Gemeinde auf hiesigem
Rathaus:

329 Stück Langholz III. u. IV.
Kl. mit 148 21 Fm.,

71 " Langholz V. Kl. mit
11,58 Fm.,

66 " Bautangen I.—III.
Klasse,

50 " Hognangen I—III. Kl.

230 " Hopfenstangen I. bis
III. Kl.,

380 " Reisstangen I—IV. Kl.

7 Am. Nadelholz Scheiter und
154 " dto. Prügel.

Den 8. April 1897.
Gemeinderat.

Althengstett.
Oberamt Calw.

Lang-, Floß- und Bauholz-Verkauf.

Donnerstag den 22. April d. Js.,
vormittags 10 Uhr

kommen auf dem hiesigen Rathaus
aus dem Gemeindefeld, Abteilung
obere Erlen, Schönblegel, Langen-
löchle, Eulert und Kopf in Losen
von 5 bis 30 Fm. zum Verkauf:

Lang- u. Koffholz I. Klasse mit
280 Fm.,

" " " II. Klasse mit
240 Fm.,

" " " III. Klasse mit
220 Fm.,

Bauholz IV. Klasse mit 120 Fm.,
V. Klasse mit 10 Fm.

Auszüge werden auf Bestellung
abgegeben und das Holz auf Ver-
langen vorgezeigt.

Gemeinderat.



Privat-Anzeigen.

Wildbad.

Dr. med. De Ponte
zurück!

Sprechst. 11-1, 3-5 außer Sonntag Nachmittags.

Die Vereine

des Enz-Nagold-Gau-Sängerbundes

werden hiedurch benachrichtigt, daß nach Beschluß des Ausschusses
die diesjährige Gau-Versammlung
am Sonntag den 25. April
in Calw stattfindet.

Pforzheim.

Während der Saison fortwährend Auswahl von über
dreihundert geschmackvollst garnierten
Damen- u. Mädchenhüten
von M. 1.50 an
bis zu den hochfeinsten Modellen, Reparaturen und
Umänderungen werden bereitwilligst ausgeführt.

Carl Meyle
im Rathaus.

== Möbel ==

Ganze Wohnungseinrichtungen,
complete Zimmer,
einzelne Stücke.

Alles in sehr großer Auswahl und von der ein-
fachsten bis zur feinsten Sorte.

J. Schwersenz, Pforzheim.

Leopoldstraße 6.

Neuenbürg.

1896er Weine

gute Qualität, per Liter von 28 J
an, sowie

alte gute Weine

per Liter von 40 J an aufwärts,
empfiehlt zur gest. Abnahme

Chr. Rothfuß, Rüfer.

Neuenbürg.

Ein kräftiger

Junge,

der die Bäckerei gründlich erlernen
will, wird auf Ostern in die Lehre
genommen.

Zu erfragen bei

W. Finlbeiner z. Germania.

Neuenbürg.

Kinderwagen

in allen Sorten sowie
kombinierbare Kinderstühle
verkauft zu den billigsten Preisen.

Karl Wagner.

Eine gesunde, kräftige

Amme

wird auf sofort gesucht.

Frau Julius Birnstil,
Dillsteinerstr. 35, Pforzheim.

Dillstein.

2 bis 3 Schreiner

finden dauernde Beschäftigung bei
M. Lehn, Schreinerstr.

Hiedurch geben wir bekannt, daß wir mehrseitig geäußerten Wünschen
entsprechend

Herrn J. Bernauer in Calmbach
eine

Annahmestelle für Inserate und Drucksachen

übertragen haben.

Herr Bernauer übermittelt vom 1. April ds. Js. ab an uns
Annoncen-Aufträge für den Enzthäler (auch Extrablätter) und nimmt
ebenfalls Aufträge in Drucksachen, wie z. B. alle im geschäftl. Verkehr
gebräuchlichen Formulare (Briefbogen u. Couverts mit Fremden- und
Rechnungsformulare etc.), ferner Adress-, Visiten-, Verlobungs- und Hoch-
zeitskarten etc. zu den von uns bestimmten Preisen entgegen und ist
ermächtigt, für eingehende Zahlungen an unserer Stelle zu bescheinigen.
Wir bitten von dieser Einrichtung recht ausgiebigen Gebrauch zu
machen.

Neuenbürg, den 31. März 1897.

Buchdruckerei u. Verlag des Enzthälers.



Viele Wasch-Mittel sind im
Handel,

welches ist das beste?

Probieren Sie Gentner's

Bleich-Seifen-Lauge

in gelben Paletten à 15 Pfg. und urteilen Sie dann selbst.
Achten Sie beim Einkauf auf die Schutzmarke „Kaminfeger“
und die Firma des

Fabrikanten Carl Gentner
in Göppingen.

Zu haben in den meisten Geschäften



Bodenöl.



Das beste und billigste aller Bodenöle ist das einzig absolut geruchlose
Resinoline. Trocknet sofort und können die damit be-
strichenen Böden nach 10 Minuten wieder
begangen werden, harzt nicht, daher an den Schuhsohlen nicht übertragbar,
verhindert jede Staubbildung und ist doppelt so ausgiebig im Verbrauch wie
Leinöl und jedes andere Bodenöl. (H. 1844 J)

Gesetzlich geschützt — Preis per Liter M. 1,25

Das Generaldepot: Koch & Schenk in Ludwigsburg.

Zu haben in Neuenbürg bei G. Lustnauer.

Aufruf

für Wilhelm Kuhle aus Beutelsbach.

Wilhelm Kuhle ist, wie die öffentliche Gerichtsverhandlung enthüllte,
durch eine Reihe von „Schicksalsschlägen“ schwer getroffen.

Ein Teil des Unrechts ist geführt durch die Abberufung des Schul-
rath Schür von Beutelsbach, ein Teil kann durch Wiederaufnahme des seiner
Zeit über Kuhle gefällten irrigen Richterpruchs und eine nachfolgende Entschädig-
ung geführt werden.

Es gilt aber Wilhelm Kuhle schnell wieder eine Existenz zu
schaffen. Er beabsichtigt, da er in Folge der ihm zugefügten Mißhandlungen
nach ärztlichem Befund noch heute an schwerer Arbeit verhindert ist, ein Fuhr-
geschäft außerhalb Beutelsbach, in der Nähe der Hauptstadt, anzufangen, um
sich damit sein Brot zu verdienen. Zur Beschaffung eines Wagens und Pferdes
sind größere Mittel nötig.

Ich bitte alle diejenigen, die Mitgefühl mit dem Schicksal des Wilhelm
Kuhle haben, um eine Gabe; auch der kleinste Betrag ist willkommen.

Stuttgart, Hildebrandstraße 2 a.

Robert Lutz.

Beiträge ist auch die Expedition ds. Blattes zu befördern bereit.

Neuenbürg.

Zur Beachtung!

Meiner geehrten Kunstschalt teile
ich mit, daß ich nur die Niederlage
des Teinacher Hirschquell-
Wassers übernommen habe. Solches
ist stets in frischer Füllung zu haben.

Anna Knapp.

Neuenbürg.

Gerste u. Gerstenmehl,

Welschkorn,

Welschkornschrot

und

Welschkornmehl

empfiehlt in guter Qualität billigst

Karl Pfommer.

Pforzheim.

Lehrling-Gesuch.

Ein gefitteter junger Mann mit
guten Schulzeugnissen, kann sofort
in die Lehre treten bei

G. A. Thomas, Dechales Nachfolger,
Optiker u. Feinmechaniker.

Birkentfeld.

60 Zentner

Acker- und Wiesenheu

hat zu verkaufen

Gemeindepfleger Höl.

Jeder junge Mann, welcher
keinen Schnurrbart

hat, erhält unentgeltlich Auskunft
M. Bartolomä, Stuttgart.



Conweiler.

Unterzeichnete legt am
Bründonnerstag den 15. April d. J.,
von morgens 9 Uhr an
folgende Gegenstände dem Verkauf
aus:

- 2 noch neue, vollständig
aufgerichtete Betten,
 - 1 Pflug,
 - 1 Egge,
 - 1 Futterschneidmaschine,
ca. 15 Jtr. neu u. Oehnd,
sowie 20 Simri Roggen,
einige starke Wirtschafts-
tafeln u. Schranken,
sowie noch verschiedene
Haushaltungsgegenstände.
- Diesu werden Kaufsliebhaber ein-
geladen.

Johann Feiler's Witwe.

Auf 1. Mai wird ein

Dienstmädchen

das in der Küche etwas erfahren ist,
bei gutem Lohn gesucht.
Näheres bei der Exped. ds. Bl.

Neuenbürg.

Schützen-Verein

Samstag den 10 April
abends 8 Uhr
General-
Versammlung

im Nebenzimmer bei Rarher.
Rechnungsablage
Vorstandswahl
Neuaufnahme und Sonstiges.
Der Schützenmeister.

Neuenbürg.

2 Bijouterielehrlinge,
1 Fasserlehrling

werden angenommen.
Julius Meyer Witwe.

Guter Obst-Most

wird zu kaufen gesucht Angebote
mit Preisangabe sind zu richten an
die Exped. d. Bl.

Holländ. Tabak. Unübertroffen und seit
1880 bewährt! 10 Pfd.
loste im Beutel 100. acht Pf.
H. Becker in Seefen a. G.

Ein Auerhahn

von einem Herrn gegen Schußgeld
abzuschießen gesucht Umgehende
Offerten unter K. G. 7 beibringen
G. L. Daube & Co. in Pforzheim.

Calmbach.

Eine hochtrachtige

Ruh

(Rothsch) legt dem Verkauf aus
Jaf. Friedr Barth Witw.

Neuenbürg.

1 eisernes Grabgeländer

für Erwachsene, ebenso 1 für
Kinder verkauft billig
Gg. Hajmann.

7 Meter Sommerstoff für Mk. 1 95 Pfg.

6 Meter Loden doppeltbreit, besonders haltbar, für Mk. 3.90 Pfg.

6 „ Mousseline laine, garant. reine Wolle „ 4.50 „

sowie allerneueste Natta, Lenons, Etamine, Granit, Piqué, Cheviots, schwarze
und weisse Gesellschafts-Waschtücher etc. etc. in grösster Auswahl und
zu billigsten Preisen versenden
in einzelnen Metern franko ins Haus.

Muster auf Verlangen franko. — Modebilder gratis.

Versandhaus: OETTINGER & Co., Frankfurt a. M.

Separat-Abteilung für Herrenstoffe: Buxkin zum ganzen Anzug
Mk. 4.05 Pfg., Cheviots zum ganzen Anzug Mk. 5.85 Pfg.

Neuenbürg.

Bruteier

von mit 1. Preise prämierten
Plymouth-Roakshühnern,
(Italienerkreuzung) giebt ab
Karl Buchter.

Ein jüngeres

Mädchen

das sich willig allen häuslichen Ar-
beiten unterzieht, wird als Stütze
der Hausfrau gesucht. Anfangslohn
Mk. 120.— Zu erfragen Pforzheim,
Durlacherstr. 25, part.

Neuenbürg.

Ich verkaufe oder vermiete meinen
Haus-Anteil Nr. 215.

Albert Ambühler.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 8 April. Die schon oft und
viel besprochene Frage der Abschaffung der
Flößerei auf der Enz und Nagold kam
in der Kammer der Abgeordneten (115. Sitzung
vom 6. April) wieder zur Sprache. Nach der
Forstdebatte stellte zu Titel 24: (Außerordentliche
Ausgaben) der Abg. Haffner (D. P.) von
Calw zunächst die Anfrage an den Minister, wie
es mit der neuen Waldfeuerlöschordnung stehe.
Es sei vor zwei Jahren von Seiten des Herrn
Minister...

...wischenordnung für die nächste Zeit in Aussicht
gestellt worden. Es sei die Neuregelung im
Interesse des Staates selbst gelegen. Weiter
möchte er die Frage der Flößerei zur Sprache
bringen. Die Langholzflößerei werde von den
Werkbestizern, besonders bei Wassermangel lästig
empunden und sie erleiden dadurch einen emp-
findlichen Schaden. Die in ihrer Bedeutung
sehr zurückgegangene Flößerei sei in thunlichster
Weise zu beschränken. Die Flüsse seien Gemeingut
und es sei kein Wunder, wenn die Werkbestizter die
Beschränkung durch die Flößerei lästig emp-
finden. Die Forstverwaltung habe sich bis jetzt
gegen alle Beschwerden und Eingaben vollständig
ablehnend verhalten und nehme die Gewässer
in erster Linie für die Flößerei in Anspruch,
unbekümmert darum, wie die Industrie dabei
bestehen könne. Die Werkbestizter empfinden
dies als bitteres Unrecht, als eine Fessel, die
der aufstrebenden Industrie zu Gunsten der ab-
sterbenden Flößerei angelegt werde. Ueberall,
wo die Holzhändler die Floßgassen selbst zu
unterhalten haben, haben sie die Flößerei einge-
stellt, so auf der Ringig und Murr; da aber,
wo der Staat noch die Floßgassen unterhalte
und damit ein Konkurrenzunternehmen gegen
seine eigenen Eisenbahnen stütze, werde die
Flößerei fort dauern. Die Flößerei habe keine
Bedeutung gegenüber der aufblühenden Industrie,
insbesondere gegenüber den Sägewerken, die sehr
zahlreich entstanden seien. Im Enz- u. Nagold-
thale könne das Holz auf der Straße und mit
der Eisenbahn abgeführt werden. Von Calm-
bach und Altensteig an abwärts sei die Flößerei
im Enz- und Nagoldgebiet nicht mehr erforder-
lich. Die Holzaußfuhr in dem Enz- u. Nagold-
gebiet sei bedeutend kleiner als das in den
Sägewerken zubereitete Holz. Bei der Flößerei
finde man seine Rechnung nicht mehr. Die
Schädigung durch die Flößerei sei durch die
Handels- und Gewerbestammer Calw auf 109 000
Mk. berechnet worden. Die Industrie verlange
übrigens nicht die sofortige Aufhebung der Flößerei,
sie würde sich begnügen, wenn dieselbe von 7
auf 4 Tage in der Woche eingeschränkt würde;

diese Zeit würde auch weitaus zureichen für das,
was noch verflößt werden könne. Die Staats-
regierung habe selbst in den Motiven für die
Bahn Nagold-Altensteig die Flößerei als ein
unwirtschaftliches System bezeichnet. Er möchte
um Auskunft bitten, wie sich der Herr Minister
zu dieser Frage stelle. — Finanzminister Dr. von
Kieck: Der Vorredner habe alle möglichen
Vorwürfe auf die Forstverwaltung vorgebracht
auf Grund eines Materials, das er nicht kenne.
Die Verhandlungen schreien eben jetzt
mächtig und er müsse...

...antwort insoweit ihm zu erlassen, bis die Ver-
handlungen zu Ende geführt seien. Die Vor-
würfe des Abgeordneten weise er aber mit aller
Entschiedenheit zurück. Es handle sich da um
ganz verschiedene Interessen. Er gehe auf die
Sache selbst hier nicht ein. Die Ansicht, daß
bezüglich der Waldfeuerlöschordnung eine Ver-
zögerung durch das Finanzministerium herbei-
geführt worden sei, sei total falsch. Das Finanz-
ministerium habe seine Vorschläge bereits 1895
an das Ministerium des Innern gerichtet. Die
Angelegenheit werde bald zur Erledigung kommen.
— v. Luz: Die Waldbestizter würden sich sehr
wehren, wenn man streng gegen die Flößerei
vorgehen wollte. Die Altensteiger Bahn sei gar
nicht so leistungsfähig, um den ganzen Langholz-
verkehr zu übernehmen. Man könne hier über-
haupt nicht mit Zwangsmahregeln eingreifen.
Im Enzthal sei ein gewisser Ausgleich der In-
teressenten zwischen Industrie und Flößerei ein-
getreten, im Nagoldthal liegen die Verhältnisse
noch anders. Neuerdings sei übrigens ein Floß-
aufseher in Altensteig aufgestellt worden, wovon
in mancher Beziehung eine Besserung zu er-
warten sein werde. — Frhr. v. Sültingen:
Der Abgeordnete von Calw habe offenbar etwas
übertrieben. Er sei der Forstverwaltung sehr
dankbar, daß sie die Interessen der Waldbestizter,
der Flößer und Holzhauer wahre und bis jetzt
dem Drängen Haffners nicht nachgegeben habe.
Die Flößerei sei schon vorher dagewesen, was
aber die Industrie nicht gehindert habe, sich gut
und behaglich einzurichten. Immerhin wäre er
bereit, zu einer Verständigung beizutragen. Bei
einer Beschränkung der Flößerei auf 4 Floßtage
müßte jedenfalls die Flößerei die Wahl dieser
Tage freihaben, so daß wenn sie am einen Tage
durch Naturereignisse abgehalten werde, den
Fluß dafür an einem andern Tage benützen
könne. Wegen dieser Abhängigkeit der Flößerei
vom Wasserstand sei auch im Reichstag die
Sonntagsruhe für die Flößer mit großer Mehr-
heit abgelehnt worden. Mit den Ausführungen
über Einfuhr und Ausfuhr habe der Abgeordnete
Haffner nichts bewiesen; er möchte den Abge-
ordneten bitten, auch noch einigermaßen Er-

barmen mit der Flößerei zu haben, soweit die
Existenzberechtigung derselbe gehe. — Haffner:
Die Beschwerden über die Schädigung der Wasser-
werke durch die Flößerei seien mehr als 40 Jahre
alt, seit 20, 30 Jahren werden unauhörlich
Eingaben gemacht. Wenn man dann noch Er-
fahrungen mache, wie im Lauf des vorigen
Sommers, wo Beamte der Forstdirektion mit
den Werkbestizern verhandelt, aber alles abge-
lehnt haben, was von deren Seiten gewünscht
worden sei, werde man es begreiflich finden,

Daß Frhr. v. Sültingen warm für die Flößerei
eingetreten, finde er schon aus persönlichen
Gründen erklärlich. Die Holzeinfuhr in den
Schwarzwald sei keine Legende sondern That-
sache, von der sich der Abg. Sültingen wohl
überzeugen werde. Daß die Industrie neben der
Flößerei sich behaglich eingerichtet habe, werde
kein Werkbestizter zugeben. Wenn die 4 Floßtage
ganz nach der Wahl der Flößer bestimmt wer-
den sollten, wäre der Industrie sehr wenig ge-
dient. Die Wasserwerkbestizter warten auch jetzt
noch voll Vertrauen auf die Entscheidung, aber
es habe eine Zeit gegeben, wo man ihnen alles
rundweg abgeschlagen habe, und das habe eine
etwas gereizte Stimmung erzeugt, die der nicht
übel nehmen werde, der die Schädigungen kenne.
Der Titel 24 und damit das ganze Kapitel wird
genehmigt.

Neuenbürg, 9. April. Schweine-
markt. Zufuhr 50 St. Milchschweine per
Paar zu 16—24 Mark.

Deutsches Reich.

Staatssekretär Dr. Heinrich v. Stephan †.

Der verewigte Staatssekretär Dr. v. Stephan
war am 7. Januar 1831 geboren, ist also ge-
rade 66 1/4 Jahr alt geworden. Als Leiter des
preussischen und norddeutschen Postwesens und
später der Reichspost hat er sich unvergängliche
Verdienste erworben und geradezu einen Welt-
ruf erlangt, denn Dr. v. Stephan war es, der
als verhältnismäßig junger Postbeamter in
genialer Weise die große Aufgabe der Post für
Handel und Verkehr in ihrem ganzen Umfange
für das deutsche Vaterland, ja für die gesamte
Kulturwelt erkannte und mit Thatkraft, Scharf-
blick und Ausdauer eine ganze Reihe Verbesse-
rungen des Postwesens, die alle auf einheitliche
und internationale Regelung der postalischen
Verkehrsanstalten bei gleichzeitiger Ermäßigung
der Postgebühren hinausliefen, traf. Dadurch
hat Dr. v. Stephan im Verkehrswesen der Neu-
zeit eine für Handel und Verkehr höchst segens-
reiches Reformwerk durchgeführt, welches schließ-
lich durch die Gründung des Weltpostvereins,
der fast sämtliche Staaten der Welt umfaßt und



dessen eifrigster Förderer Dr. v. Stephan war, seine Krönung fand

Ueberblickt man die ganze Laufbahn des Berstorbenen, so kann man auch mit Recht sagen, daß seine Erfolge den Ruhm jüher, deutscher Kraft, großen, sich Bahn brechenden Talentes und gediegener deutscher Geistesbildung verkündigen. Dr. Heinrich v. Stephan hat von den bescheidensten Anfängen seine glänzende Laufbahn begonnen, denn er war als Sohn eines Handwerkers zu Stolp in Pommern geboren. Der talentvolle Knabe besuchte erst die einfache Volksschule und dann das Gymnasium, wo er sich eine gründliche Bildung erworb, die ihm später, zumal im Verkehr mit ausländischen Postbeamten bei Abschluß der Postverträge die größten Dienste leisteten. So soll Dr. v. Stephan schon als junger Postbeamter die französische und später auch die englische Sprache vollständig beherrscht haben. Stephens Laufbahn war daher auch eine ganz unerhörte. Im Jahr 1848, also noch nicht 18 Jahre alt, trat er in den preussischen Postdienst und bereits 1856, also im Alter von nicht ganz 26 Jahren war er schon geheimer expedierender Sekretär im Generalpostamt zu Berlin. Im Jahre 1867 führte er die Vereinigung des Turn- und Tagis'schen Postrechts mit der Post des Norddeutschen Bundes durch. Im Jahre 1870 wurde Dr. v. Stephan Generalpostdirektor, in welcher Stellung er dann das Reichspostwesen einheitlich durchführte und 1876 wurde er Generalpostmeister. 1880 wurde er dann Staatssekretär des Reichspost- und Telegraphenamtes mit dem Range eines Staatsministers.

Der Reichstag ist am Schlusse seiner Mittwochsitzung in die Osterferien gegangen, nachdem er das neue Handelsgesetzbuch in zweiter und dritter Lesung durchberaten hatte. Gleichzeitig erübrigte er noch hinreichend Zeit zu längeren Verhandlungen über Initiativanträge aus der Mitte des Hauses selbst, unter denen der auf die Gewährung von Diäten an die Reichstagsabgeordneten und der auf die Aufhebung des Jesuitengesetzes bezügliche zu den alten Inventarstücken des Reichstages gehören. Von allgemeinerem Interesse waren die Debatten über die Wiedereinführung des konfessionellen Eides. Die erschreckende Zunahme des Meineides macht eine Reform der bisherigen Gerichtspraxis bei der Zeugenvernehmung wünschenswert, und es entspricht dem Wunsche aller christlich gesinnten Kreise, wenn in dem konfessionellen Eide dem Zeugen wieder nahegeführt wird, daß der gerichtliche Schwur mehr als eine bloße prozessualische Form bedeutet. — Die mit Beratung der Handwerker-Vorlage betraute Kommission hat den Beschluß gefaßt, daß die oberste Verwaltungsbehörde auch dann befugt sein soll, die Errichtung einer Zwangsunternehmung zu verfügen, wenn die Mehrzahl der beteiligten Handwerker ihr nicht zustimmen sollte. Es wird abzuwarten sein, ob die Mehrheit des Reichstages und später die verbündeten Regierungen für diesen Vorschlag zu gewinnen sein werden.

Karlsruhe, 8. April. Einen guten Fang hat die hiesige Polizei gemacht. In der Nacht vom 6. auf 7. April gelang es ihr am Hauptbahnhofe einen Kaufmann aus Stuttgart abzufassen, der seinem Prinzipal 1800 M. unterschlagen und die Flucht ergriffen hatte. Bei seiner Verhaftung fanden sich noch 1790 M. vor.

Württemberg.

S. Maj. der Kön. hat dem Präsidenten des Staatsministeriums Dr. Freiherrn v. Wittmannach, dem königlichen Gesandten in Berlin Geh. Legationsrat Freiherrn von Barabüler, dem stellvertretenden Bundesratsvollmächtigen Ministerial-Direktor von Schicker in Berlin und dem Erbältester, I. Kammerherrn und Landgerichtsdirektor Fehr. v. Gältlingen in Stuttgart, die nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und Anlegung der von dem Kaiser ihm verliehenen, zur Erinnerung an den verewigten Kaiser Wilhelm I. gestifteten, Medaille in Gnade erteilt.

Stuttgart. Der ständische Ausschuss hat das Gesuch der Buchhalter bei der Staats-

schuldenkasse, Rechnungsrat Oslander und Kanzleirat Häfeler, um Verlegung in den Ruhestand bewilligt und die erledigten Stellen den provisorischen Buchhaltern, dem Assistenten Bernh. Scholl und Hilfsgerichtsschreiber J. A. Schall (von Calmbach) je mit einem Gehalte von 2400 Mark und 250 M. Wohnungsgeld übertragen.

Stuttgart, 7. April. 116. Sitzung der Kammer der Abgeordneten. Bericht erstatter v. G. referiert über Kap. 113, Erträge aus den Staatsjagden, welche gegenüber dem letzten Etat rund 7500 M. mehr abwerfen. Der Berichterstatter hebt hervor, daß das forstwirtschaftliche Interesse in erster Reihe zu wahren sei. Eine allgemeine Jagdverpachtung in den Staatswäldungen wäre eine verkehrte Maßregel. Man solle lieber den Preis der Jagdkarten erhöhen. Abg. Egger bekämpft zunächst die Verpachtungen von Jagden seitens der Forstbeamten. Durch die allgemeine Jagdverpachtung werde die Forstkultur nicht geschädigt, was man in den Nachbarländern sehen könne und ebenso in unseren Gemeindeförstungen. Würden bei uns alle Staatswälder verpachtet, so würde das ein Mehrertragnis von 150—200 Tausend Mark einbringen. Redner beklagt das massenweise Zusammenschießen des Hochwilds, was off bar den Zweck habe, die Verpachtung der Staatsjagden unmöglich zu machen. Redner tritt den einzelnen Gründen für die Regiejagden entgegen. Die Jagdgesellschaften würden das Fagen sicher rationell betreiben. Die Förster könnten in die Jagdgesellschaften eintreten. Er Redner fordere gleiches Recht für alle und stelle den Antrag, die Regierung zu ersuchen, allmählich alle Staatsjagden zu verpachten. Abg. Kieder (B.P.) ist nicht in allen Punkten mit dem Vordner einverstanden. Bei einer Einnahme von 12 Millionen aus der Holznutzung komme eine Jagdnutzung von 40 oder 60 Tausend Mark nicht in Betracht. Das Schutzgeld sei so bedeutend herabgesetzt worden, daß man mehr nicht thun könne. Die Forstwärter haben einen sehr großen Dienst, es ist ihnen die Schutzgelder wohl zu gönnen seien. Freiherr v. Th. Die Forstbeamten seien nicht weniger als glänzend bezahlt, man solle ihnen doch ihre Berufstüchtigkeit durch die Entziehung der Jagd nicht rauben. Abg. Hartmann: Die Schutz- und Fanggelder sollten ganz abgeschafft, die Verpachtungen ganz verboten werden. Der Finanzminister: 3000 Hektar des Staatswalds seien verpachtet, die Forstverwaltung habe die Pachtgelder des Forstpersonals durchschnittlich verdoppelt, auch andere Vorteile seien dem Forstpersonal entzogen worden. Auf den Antrag des Abg. Schwaibler wird über den Antrag Egger namentlich abgestimmt. Derselbe wird mit 48 gegen 32 Stimmen angenommen. Kap. 113 (Ertrag der Jagden) wird angenommen, sodann debattelos Kap. 114 (Ertrag aus Holzgärten).

Crailsheim, 9. April. Bei der vom 5.—6. ds. Mts. hier vorgekommenen Musterung der Militärpflichtigen stellten sich 3 Rekruten, die bei einer Größe von 1,20 m, 1,22 m, und 1,36 m, ein Gewicht von 52, 60 und 62 Pfund hatten. Die beiden in Löwenstein und Großbottwar gemusternten Rekruten finden scheint noch mehr Kameraden.

Ausland.

In der orientalischen Frage wollen die Dinge noch immer nicht vom Fiede gehen. Die Großmächte haben zwar beschlossen, nunmehr auch den Hafen von Athen bezw. Piräus zu blockieren, werden aber damit wohl kaum mehr ausrichten, als mit der Blockierung der kretischen Häfen. Die Türken senden immer mehr Truppen nach der thessalischen Grenze, aber von den Griechen wie von den Türken wird ängstlich alles vermieden, was einen Zwischenfall, d. h. einen Kampf herbeiführen könnte. Auf der Insel Kreta selbst fahren die Aufständischen unter dem griechischen Obersten Pajfos fort, türkische Blockhäuser anzugreifen und zu erobern. Wenn sie sich aber in den Schutzbereich der europäischen Kriegsschiffe vorwagen werden sie bombardiert und müssen sich wieder in das Innere des Landes zurückziehen. Da Kreta den weitaus größten Teil seines Be-

darfes an Getreide und Mehl von auswärts einführen muß, um dafür Wein, Olivenöl u. auszuführen, so macht sich schon jetzt eine Knappheit der Lebensmittel bemerkbar, welche vielleicht doch noch die Insurgenten und die griechischen Truppen zur Kapitulation zwingen könnte. Die europäischen Großmächte kommen mit ihren Entschlüssen und Thaten deswegen nicht recht vorwärts, weil England und Rußland sich gegenseitig den Rang abzulaufen suchen. Offenbar möchten die Engländer die Insel Kreta selbst in Besitz nehmen.

In Griechenland ist der nationale Fanatismus so gesteigert worden, daß die Regierung ohne Gefährdung ihrer Existenz kaum noch nachgeben kann. Zudem bedroht eine finanzielle Katastrophe bei längerem Zuwarten das Land; denn der bankrotte Staat vermag auf die Dauer die Kosten der Rüstungen nicht zu ertragen, und Kredit findet er schwerlich im Auslande. Die Engländer treiben die Griechen ohnehin zum Widerstand an, wenn sie auch Geld dafür schwerlich zu opfern bereit sein werden. Frankreich zeigt sich seit der Zusammenkunft Lord Salisburys mit dem Minister Hanotang auch weniger geneigt, Griechenland an seinen abenteuerlichen Unternehmungen zu verhindern. Somit kann jeder Tag unliebsame Ueberraschungen bringen.

Cecil Rhodes ist von England wieder nach Südafrika abgereist, ohne daß ihm wegen seiner Anstiftungen zu dem Filibustierentzug im Transvaalgebiet auch nur ein Haar gekrümmt worden wäre. Das ganze Vortreiben der englischen Regierung ist jetzt darauf gerichtet, daß die Transvaalrepublik und der Orangeestaat miteinander kein Schutz- und Trugbündnis eingehen. Danach scheinen die Engländer thätig die beiden Freistaaten in Südafrika unterwerfen zu wollen und glauben dies am so leichtesten thun zu können, weil die europäischen Großmächte zur Zeit mit der orientalischen Frage allzusehr bechäftigt sind.

In Nordamerika kommen die Demokraten dieses Herbst überaus gut nach, nachdem erst im vorigen Spätherbst der Republikaner Mac Kinley mit so gewaltiger Stimmenmehrheit zum Präsidenten gewählt worden war. In einer ganzen Reihe von Bundesstaaten siegen bei den Gemeindevahlen die Demokraten glänzend, sogar Canton in Ohio, die Hauptstadt Mac Kinley's ging ins demokratische Lager über. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß die extreme Schutzollpolitik des neuen Präsidenten ihren Einfluß bei diesen Wahlsiegen der Demokraten schon geltend gemacht hat.

Zürich, 8. April. Gestern Abend machten Polytechniker aus Rußland und eine Studentin der Medizin eine Spazierfahrt auf dem See. Beim Ruderverwecheln kippte das Schiffchen um; die Polytechniker ertranken, die Studentin wurde gerettet.

Buenos Ayres, 9. April. Durch die Schlagentzündung eines mit Feuerwerkskörpern beladenen Wagens wurde gestern ein Häuserviertel, in dessen Nähe sich das Gebäude der Handelsbörse und die Gebäude der Nationalbank und der englischen Bank befinden, in Brand gesteckt. Brea Peronca kamen ums Leben.

Bombay, 8. April. Seit Ausbruch der Pest sind hier 10943 Erkrankungen und 9299 Todesfälle vorgekommen. In der ganzen Präsidentschaft sind es bis 2. ds. Mts. 32688 Erkrankungen und 18361 Todesfälle.

Telegramme.

Berlin, 9. April. Der Kaiser nahm heute in der Wohnung des Reichskanzlers von diesem einen längeren Vortrag entgegen.

Berlin, 9. April. Die Beerdigung Dr. v. Stephan's findet am Sonntag 12 1/2 Uhr mittags vom Dachhof des Postmuseums nach dem Kirchhofe der Dreifaltigkeitskirche statt. Der Kaiser und die Kaiserin haben ihre Teilnahme zugesagt. Eine große Anzahl von Deputationen des Beamtenstandes, der Handels- und Verkehrsreise ist angemeldet.

Mit einer Beilage